

**Bezugspreise:**  
für Halle monatlich bei zweimaliger  
Zustellung 7,50 Mark, vierteljährlich  
22,50 Mark, durch die Post monatlich  
8,25 Mark, die halbjährlich 24,75 Mark,  
einmalige Zustellunggebühren. Be-  
stellungen werden von allen Reichs-  
poststellen entgegenommen. Im  
amtlich, Zeitungserzeichnis unter  
Ecole-Zeitung eingetragen. Für  
unverändert eingegangene Manu-  
skripte wird keine Gewähr übernom-  
men. Rückord nur mit der  
Quellenangabe, Ecole-Zeitung ge-  
stattet. Ferner der Schriftleitung Nr.  
1140, der Anzeigen-Abt. Nr. 1103  
u. 1133, der Bezugs-Abt. Nr. 1135

**Morgen-Ausgabe.**

# Zeitung

**Fünfundfünfzigster Jahrgang.**

**Anzeigenpreise:**  
Die 3 gelbsteine 34 mm breite Milli-  
meterzeile oder deren Raum 60 Pf.,  
50 mm lang 40 Pf., Reklamen  
die 92 mm breite Millimeterzeile  
2,50 Mark. Anzeigen nach dem  
amtlich festgestellten in sämtlichen  
Anzeigenblätter. Erfüllungsort  
Halle. Erhöht täglich 2 mal,  
Sonntags und Montags 1 mal.  
Schriftleitung und Haupt-Ge-  
schäftsstelle: Halle, Neue Promen-  
ade 18, Dr. Bauhausstr. 17.  
Neben-Geschäftsstellen: Große  
Mühlstraße 52 und Markt 24,  
Bismarck-Rosie Leipzig Nr. 4000.

Nr. 111.

Halle, Dienstag, den 8. März 1921.

Einzelpreis 20 Pf.

## Abbruch der Londoner Verhandlungen.

### Die Situation ist sehr ernst!

Die Sonderbesprechungen Simons mit Lloyd George und Briand. — Die Entente lehnt das Provisorium ab. — Die neue Verhandlungsbasis der Alliierten. — Deutschland stellt den Antrag auf Vertagung der Konferenz bis Donnerstag.

Berlin, 7. März.

Nach Informationen von amtlicher Seite sind in den Sonderbesprechungen, die Dr. Simons mit Lloyd George und Briand im Hause des Lord Curzon, nicht in Chiquers, hatte, unverändliche Vorschläge von deutscher Seite gemacht worden, die den deutschen Willen dazur sollten, um jeden Preis zu einer Verständigung zu gelangen. Man griff dabei auf die Idee des Provisoriums (etwa im Sinne der Brüsseler Finanzbesprechungen und des Planes Seydoux) zurück; von englischer Seite wurde dabei in Anregung gebracht, zweifelhafte Änderungen für die deutschen Bedingungen zu geben. Soweit es oberflächliche Probleme in den Besprechungen eine Rolle spielte, geschah es nur in dem Sinne, daß noch einmal deutlicher darauf verwiesen wurde, wie der Wert des Oberflächlichen bei Deutschland die Voraussetzung dafür sei, was Deutschland leisten könne.

Die Verhandlungen, die sich auf der Basis des Provisoriums bis gestern nacht zwischen den deutschen und alliierten Unterhändlern hingezogen, sind als gescheitert anzusehen.

Die Entente geht auf den Gedanken des Provisoriums nicht ein, wünscht vielmehr eine Gesamtregelung des ganzen zur Beratung stehenden Fragenkomplexes. Da das Provisorium für die Entente nicht mehr in Frage kommt, sind alle Versuche, auf diesem Wege zu einer Verständigung zu kommen, als mißlungen zu bezeichnen. Inzwischen ist in Berlin eine neue Handels-Mitteilung bekannt geworden, die offenbar die neue Verhandlungsbasis der Alliierten darstellt. Man wird sie nach ihrer Herkunft und Form als authentische Neuerung der Alliierten zu betrachten haben.

Der neue von Havas mitgeteilte Vorschlag der Alliierten plant die Regelung der gesamten Reparationsfrage in folgender Weise:

1. An die Stelle der über 42 Jahre hinaus verteilten Zahlungen sollen für einen Zeitraum von 30 Jahren treten, und zwar Jahreszahlungen in Höhe von 3 Milliarden Goldmark.

2. Da diese 30 Annuitäten noch nicht die von den Alliierten geforderte Endsumme von 220 Milliarden Goldmark erreichen, ist ein Ausgleich in der Weise vorgeschlagen, daß die 12proz. Ausführungsabgabe auf 30 Prozent erhöht wird.

3. Der Reparationskommission soll es überlassen bleiben, über den Ausgleich der Differenz dieser beiden Regelungen zu befinden. Von Lloyd George wurde diese Lösung ausdrücklich als Kompromiß bezeichnet, was nach deutscher Auffassung nur insoweit gelten kann, als es sich um ein Kompromiß zwischen den Alliierten selbst handelt, das verschiedene Tendenzen innerhalb der Alliierten miteinander zu versöhnen versucht.

Um alle Verhandlungsmöglichkeiten restlos zu erschöpfen, werden auch von deutscher Seite den Alliierten neue Vorschläge unterbreitet werden. Diese Vorschläge befinden sich zurzeit in Ausarbeitung. Sie bis heute früh fertigzustellen, war jedoch technisch nicht möglich, weil noch bis gestern in die Nacht hinein auf der Grundlage des Provisoriums verhandelt wurde. Das Reichskabinett hat infolgedessen dem Reichsminister Dr. Simons die Instruktion nach London überlassen, die Vertagung der Konferenz auf Donnerstag zu beantragen.

Zusammenfassend läßt sich die gegenwärtige Lage nach amtlicher Auffassung dahin charakterisieren, daß die Situation unermessen sehr ernst ist, da alle Versuche, eine gemeinsame Basis für die Regelung des Problems zu finden, bisher gescheitert sind.

Nach den im Auswärtigen Amt aus London eingegangenen Nachrichten ist es sehr wohl möglich, wenn auch noch nicht bestimmt, daß die entscheidende Konferenzung erst heute nachmittag stattfinden wird. In der englischen Presse inzwischen erscheinende Interviews des Ministers Dr. Simons, so z. B. in den „Sunday Times“, geben erneut Anlaß zu der Feststellung von Einstellungen in den wichtigsten Sägen.

### Weitere Meldungen aus London.

Berlin, 7. März.  
In den gestrigen unverändlichen Besprechungen zwischen der deutschen Delegation und den Alliierten in London ist

von deutscher Seite vorgeschlagen worden, auf dem Wege eines Provisoriums zu einer Verständigung zu gelangen. Die Alliierten erklärten jedoch, daß sie eine endgültige Regelung der Reparationsfrage wünschten. Aus dem Gesprächspunkt heraus, daß wir alle Möglichkeiten erschöpfen wollen, um zu einer Verständigung zu gelangen, werden jetzt neue Vorschläge ausgearbeitet werden. Da die gestrigen Besprechungen mit den Alliierten bis in die späten Nachmittagsstunden gedauert hatten, ist es nicht möglich, die neuen Vorschläge bereits zur heutigen Konferenzung fertigzustellen. Es wird daher von der deutschen Delegation die Vertagung der Konferenz auf Donnerstag beantragt werden.

### Die Mittagsitzung.

London, 7. März.

In der heutigen Sitzung der Londoner Konferenz schlug Dr. Simons eine vorläufige Regelung für die nächsten 5 Jahre mit Annuitäten in der Höhe der Pariser Beschlüsse und ein Äquivalent für die Ausführungsabgabe vor. Sollte auf einer endgültigen Regelung bestanden werden, so müßte die deutsche Delegation um 8 Tage Frist bitten, um sich mit dem Reichskabinett in Verbindung zu setzen. Lloyd George erklärte, über die Antwort der Alliierten könne kein Zweifel bestehen. Die Formulierung dieser Antwort erfordere aber die Anberaumung einer neuen Sitzung auf 4½ Uhr.

### Die Verhandlungen abgebrochen.

Frankfurt a. M., 7. März. (Eig. Drahtnachricht.) Die Agentur „Agence Havas“ verbreitet im deutschen besetzten Gebiet eine Meldung, wonach die Londoner Verhandlungen abgebrochen sei und die Sanktionen verhängt in Kraft treten. Französische Truppen sollen bereits im Umland auf Düsseldorf sein.

Paris, 7. März. (Eig. Drahtnachricht.) Nach einem Telegramm aus London hat die Nachmittagsitzung, in der Lloyd George im Namen der Alliierten die deutschen Gegenanträge ablehnte, um 5 Uhr ihren Abschluß gefunden. Von diesem Augenblick an glauben sich die Alliierten im Recht, die Sanktionen durchzuführen.

Berlin, 7. März. (Eig. Drahtnachricht.) Um 7 Uhr 30 Minuten abends war im Auswärtigen Amt in Berlin von einem Abbruch der Konferenz in London noch nichts bekannt.

### Abreise der deutschen Delegation.

London, 7. März, 6 Uhr 40 Minuten nachmittags. (Nichtamtlicher Vorbericht.) In der heutigen Nachmittagsitzung der Konferenz erteilte Lloyd George die Antwort der Alliierten. Die Alliierten seien leider gezwungen gewesen, da die deutschen Vorschläge ungenügend seien, die Sanktionen in Kraft treten zu lassen. Den Abschluß eines Provisoriums könnten sie nicht annehmen. Lloyd George begründete dann näher, warum der sofortige Eintritt der Sanktionen nötig gewesen sei, und erklärte weiter, die Welt brauche ein definitives. Vor allem zwei Punkte seien es, die sofort geregelt werden müßten: 1. die Besprechung der Sanktionen, die als Äquivalent für die Ausführungsabgabe in Betracht kämen, sowie die Beteiligung der Alliierten an einer Beförderung der deutschen Wirtschaft, und 2. die Art und Weise der Zahlung.

Reichsminister Dr. Simons erklärte, daß die deutsche Delegation über die Antwort beraten müsse, und zog sich mit der deutschen Delegation in ein anderes Zimmer zurück. Die Konferenz tagte weiter und erwartet die Antwort der deutschen Delegation, die um 8 Uhr abends noch beriet.

London, 7. März, abends 8 Uhr. Die deutsche Delegation beschließt morgen die Heimreise nach Berlin anzutreten.

### Die amtliche deutsche Bestätigung.

Berlin, 7. März. (Drahtnachricht.) Um 110 Uhr teilte das Auswärtige Amt amtlich mit: Die Verhandlungen auf der Londoner Konferenz sind heute nachmittag gegen 5 Uhr, nachdem Ministerpräsident Lloyd George mitgeteilt hatte, daß die deutschen Gegenanträge für die Alliierten unannehmbar seien, abgebrochen worden. Es treten nunmehr die Sanktionen in Kraft.

### Die Sanktionen treten in Kraft.

Düsseldorf, 7. März. (Eig. Drahtnachricht.) Nach Mitteilung des Regierungspräsidenten von Düsseldorf sind heute nachmittag in Düsseldorf sechs Mann französische

Kavallerie eingetroffen, um für 600 Mann unmittelbar das nach eintreffende französische Truppen Quartier zu machen. Im ganzen besetzten Gebiet ist ein starker Ujmarisch alliierter Truppen zu beobachten. Es wird bis spätestens morgen früh die Besetzung der in den Sanktionen angeführten Städte erfolgen.

Basel, 7. März. (Eig. Drahtnachricht.) Aus London wird gemeldet: Die alliierten Ministerpräsidenten sind heute vormittag 11 Uhr 15 Minuten zu einer Konferenz zusammengetreten und haben die deutschen Gegenanträge besprochen. Die Beratungen dauerten nur kurze Zeit. Es wurde beschlossen, daß die Gegenanträge unzureichend sind und abgelehnt werden. Die Sanktionen sollen dann sofort in Kraft treten. Als erste Sanktion ist die Besetzung von Düsseldorf geplant. — Die bereits mitgeteilt, weiß man in Berlin an offizieller Stelle weder von dem Abbruch der Verhandlungen noch von dem Eintreten der Sanktionen bis abends 8 Uhr irgend etwas genaues. Nähere Mitteilungen können in Berlin erst im Laufe der Nacht eintreffen.

### Französische Sozialisten in Berlin.

Berlin, 7. März. (Eig. Drahtnachricht.) Der französische Sozialistenführer Renaud weiß zurzeit in Begleitung des Chefredakteurs der „Humanité“, Grumbach, in Berlin. Die beiden Sozialistenführer haben den Auftrag, mit sämtlichen sozialistischen Parteien Deutschlands Fühlung zu nehmen zur Einleitung einer Konferenz der englischen, französischen und deutschen sozialistischen Parteien, um eine Einigung der Arbeiterparteien der genannten Länder für die nächsten Wahlen beim Wiederaufbau des zerstörten Gebietes in Frankreich herbeizuführen. Die Konferenz soll schon in nächster Zeit stattfinden, damit möglichst bald praktische Wiederaufbauarbeiten erzielt werden.

### Haltet aus.

Von C. Delius.

Mitglied des Reichstags.

In London denkt man anscheinend nicht daran, vernünftigen Erwägungen Raum zu geben. Für den Fall, daß wir uns weigern, unter Todesurteil zu unterschreiben, droht man uns die bekannte Sanktionen an. Sie treffen uns ohne Zweifel hart. Verlassen dürfen sie uns trotzdem nicht, uns dem Diktat zu beugen. Zweimal haben wir es getan. Damals als der Waffenstillstand unterzeichnet wurde, glaubten viele, daß die Friedensbedingungen besser ausfallen würden. Dann wieder wurde in der Hoffnung auf baldige Erleichterungen. Die Hoffnungen haben eine schwere Enttäuschung erlebt. Die Entente hat sich nicht nur streng an den Buchstaben des Friedensvertrages gehalten und rücksichtslos alle Bestimmungen zur Anwendung gebracht, sondern im Vertrag neue Auslegungen gegeben, die dem Geiste desselben feineswegs entsprechen. Jetzt soll auf der f-geführten Schuldfrage ruhend, Deutschland die ungeheuren, unerfüllbaren Verpflichtungen anerkennen und damit sich völlig in die Hände der Feinde stellen, rachsüchtiger Feinde s. g. b. g. Wir haben jetzt nüchtern zu erwägen, was zu tun ist. Das Diktat ist unmöglich, also müssen wir der kommenden Dinge warten. Jetzt heißt es festhalten. Die Folgen eines etwaigen feindlichen Vorgehens lassen sich im Augenblick nicht absehen. Auf Schlimmes müssen wir uns gefaßt machen. In den letzten sieben Jahren haben wir den bitteren Leidenskelch oft genug ansetzen müssen. Ob wir ihn jetzt bis zur Reize leeren sollen, das liegt im Schoße der Zukunft. Aber heißt, wenn es geschehen sollte, dann wollen wir es eher tun, als daß wir unsere Kinder und Kindesfinder ins Elendstoch der Entente bringen. Rech können wir manches, wenn wir einig sind. Kanonen und Maschinengewehre allein vermögen ein einiges, schlachthartes Volk von 60 Millionen nicht unterzujagen. Die Mittel, die jetzt uns den Untergang bringen sollen, werden sich zuletzt gegen die Annaher selbst richten. Wenn uns auch damit nicht geholfen ist, daß unser Untergang den der Franzosen, Italiens und verheerender, selbst neutraler Staaten sicher mit sich bringen wird, so bietet es doch immerhin eine Möglichkeit, bis die Feinde heranlassen könnte, von ihrem selbstmörderischen Tun abzulassen und die Bahn der Verständigung zu beschreiten. Es heißt, ist auch eine Einwirkung von neuen amerikanischen Präsidenten Harding zu erwägen. Das alles darf uns aber nicht veranlassen, solche Mittel, die in unsere Rechnung als schwere Kosten einzuführen. Verlassen wir uns nicht auf andere. Jetzt müssen wir selbst und nur wir allein, fest und bestimmt unser Schicksal in die Hand nehmen. Wir können vor unserem Gewissen und vor dem Urteil der Geschichte bestehen, wenn

Wir lehnt das Volk ab. Wir müssen es anerkennen, wenn wir überhaupt noch Anspruch darauf erheben wollen, ein freies und hochentwickeltes Volk zu sein. Jetzt heißt es alles Kräfte und alle Kräfte einbringen, um zu helfen. In Augenblicken, wo es um das Sein oder Nichtsein der Nation geht, rechnet man nicht an Kräfte, sondern an die Kraft der Idee, die nur das Volk ein Recht zu haben besitzt, das es dieses Leben zu kämpfen weiß. Auch die höchsten Interessen der Nation sollen in der Hauptfrage eines Volkes finden, das es tagtäglich in der Vergangenheit und seiner gegenwärtigen Zukunft, wenn auch herauf bei seiner Wehr, und trotzdem für seine ewigen Rechte zu kämpfen und auszuhalten versteht.

Das können wir aber nur tun, wenn wir das Trennende zurückstellen und als einziges Volk denken und handeln. Wer jetzt nicht nach diesem Grundgedanken verfährt, verfährt sich am Vaterlande, verfährt gegen die Freiheit, verfährt gegen die irreführenden Elemente, die auch ihr Schicksal mit dem des übrigen Volkes verknüpft ist und das es deshalb nur eine geschlossene, einige der großen Volkswirtschaften geben darf. Aber selbst, wenn diese Erkenntnis unter dem Druck von internationalen Abhängigkeitsverhältnissen erstickt werden sollte, wird hoffentlich die ungeheure Weisheit des Volkes den Ernst der Stunde begreifen und sich hinter Regierung und Reichstag stellen.

Haltet aus!

## Deutscher Reichstag.

Sitzung am 7. März 1921.

Präsident Ebert eröffnet die Sitzung kurz nach 2 Uhr und teilt mit, daß die am 20. Februar in den Reichstag gewählten Mitglieder für die Dringlichen und Schlußwörter eingetreten sind. Unter den Dringlichen befinden sich u. a.: Graf v. Kottwitz, Graf v. Helldorf, Dr. Körte, Mühlbacher. Unter den Ausreisenden sind u. a.: Graf v. Helldorf, Graf v. Dohna, Schulz-Bornberg, Weinhausen, Dr. Mund und Dr. Wasth.

Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung des **Recherchierengesetzes**, durch das den Reedereien 4 1/2 Milliarden Abfindung gegeben werden.

Staatssekretär Müller begründet die Vorlage, die vor allem der Arbeitssicherheit abgeben solle. Er schildert den Gang der Verhandlungen mit den Interessenten, geht des näheren auf die Rechtsgrundlage ein und betont die Notwendigkeit der Entschädigung an die Reederei für die Schiffverluste in fiskalischem Sinne durchzuführen.

Abg. Schumann (Soz.) erklärt sich mit der Fassung der Vorlage einverstanden, da das Reich auf diese Weise besser dastünde als auf dem Wege der Einzelentschädigung. Der Wiederaufbau der Handelsflotte liegt dringlich nahe, wenn wir nicht zu allem Ueberdies auch gewonnen werden sollen, auf die auswärtige Handelsstrategie angewiesen zu sein. Wir teilen auch den Standpunkt der Regierung, daß es sich hier um einen viel nützlichen Faktor in der Erwerbslosenfrage handelt. Die Sorgen um die Ertrags von Tausenden von Kolonnen kommen somit zu der volkswirtschaftlichen Bedeutung hinzu. Wesentlich ist es nur, daß die Reedereireiße sich bemühen, wieder ins alte Fahrwasser des „Herr im Hause“ hinein zu kommen. Das deutsche Volk hat ein Interesse daran, daß für Schiffe, die aus ökonomischen Gründen gebaut werden, nicht Namen gewährt werden, wie Tirpitz, Hindenburg usw. Hinsichtlich der Summe der Abfindung behalte ich meine Partei die Stellungnahme vor. Dagegen möchte ich eine Kontrolle für die Durchführung des Vertrages durch den Reichstag, auch hinsichtlich der Exekution, einbringen lassen, um die Ausführung zu sichern. Er beantragt die Verweisung an den Hauptsaal.

Abg. Dr. Weichert (Dn.): Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Vorlage allein genügt schon, um ihre Notwendigkeit darzutun. Er geht nicht auf die Schärfe an unseren Schiffen ein, denn die Verluste belaufen sich auf mindestens 100 Milliarden Mark. Die Vorlage enthält auch nur ein Kompromiß, um den Staaten eine Anlaufmöglichkeit zu geben, damit sie wieder selbst die Initiative ergreifen können. Das bedürfen sie aber einer gewissen Beweglichkeit. Deshalb sind wir gegen alle Einkerungen.

Abg. Köhler (Ztr.) schildert die Rufe an dem Gebiete der Schiffindustrie, die in der Arbeitssicherheit sprechenden Ausdruck finde. Wir können nur vorwärts kommen, wenn wir das Geld für die Schiffstädte wieder selber verdienen können, also unsere Flotte wieder aufbauen. Dem Antrag auf Verweisung an den Hauptsaal stimmen wir zu.

Abg. Weichert (Dn.): Die letzte Vorlage ist ganz unzureichend begründet. Die Steuerfreiheit für die Recherchierengesetze lehnen wir ab. Von der Auswertung aller Recherchierungen machen eine Ausnahme die Anträge der Vorlage abzugeben. Die Verträge sind verpflichtet, die besten Leistungen für Handelsflotte die Namen offenerer Kriegsschiffe wählen, wie Tirpitz, ist das eine Schandname des deutschen Namens. (Sturm. Weichert rief.) Bei dieser Tausch mußte natürlich Herr Stinnes der Vater sein. (Sturm rief.) Seien Sie froh, daß wir einen solchen Mann haben! Ja, die Arbeiter lernen durch Herrn Stinnes mehr, was es bedeutet. Als der Redner dann gegen die Tausch Tirpitz polemisiert, kommt es zu andauernden Zwischenrufen der Rechten. Die Bemerkung, Herr Stinnes Raubgier hätte den Deutschen gefehlt, wird vom Präsidenten Ebert gegen die mit den Worten: Sie dürfen einem Mitglied dieses Hauses nicht Raubgier vorwerfen!

Abg. Weichert (Dn.) erklärt sich mit dem Antrag, den Herr Stinnes die Direktion erteilt, von dem Schiff zu dem Namen Tirpitz zu geben, zu. Er ist der Meinung, weil die Schiffmannschaft beim Anlaufen ausländischer Häfen durch einen solchen Namen in Schwierigkeiten kommen könnte. (Abg. Heffler: Das ist der Reichstagsstandpunkt!) Herr Stinnes hat aber ausdrücklich diesen Namen befohlen, das ist sein Herrenstandpunkt. Die nächsten Schiffe werden genannt: Kolb, Hugo Stinnes, Ludendorff. Wir aber protestieren dagegen, daß deutsche Schiffe mit Namen bezeichnet werden, auf denen der Hund von Millionen ruft. (Sturm rief.)

Abg. Heffler (Dn.): Herr Stinnes hat sich um die Wiederbelebung eines unserer wichtigsten Wirtschaftszweige, des deutschen Schiffbaues, 4 1/2 deutsche Reichsmark hat in erster Hand den Vorteil von dieser Vorlage. Der deutsche Reichstag kann den Vertrag wohl eingehen und wir können den Reedereien dankbar dafür sein, daß sie den ungenutzten Nutzen aus diesem Vertrag aufbringen.

Abg. Dr. Eidenmüller (D. Vp.): Eine der klaren Ziele unserer Zeit ist die Vermeidung der deutschen Schiffahrt. Das haben sie auch jetzt erreicht. Über haben unsere Seeleute und Werftarbeiter für diese Situation noch immer nicht das richtige Verständnis. Die Schiffstaute ist aufgehoben worden. Im Verfaller Vertrag nahm man uns nicht nur die Handelsflotte fort, sondern man wollte uns auch den Neubau von deutschen Schiffen unterbinden. Die letzte Welle ist glücklicherweise in der Frage zu Ende zu werden. Der vorliegende Vertrag soll dem entgegenwirken. Für die verlorenen Schiffe ist das Reich verpflichtet, die Reedereien zu entschädigen. Meine Partei stimmt dem Vertrag zu.

Abg. Reich (Komm.): Wir lehnen diese Recherchierengesetze ab. Wenn die R oder bereits ihre alten Rechte wiedererlangt haben, ist es die Schuld der Gewerkschaften und Mehrheitsfraktionen. (Zwischenruf bei Rechten.) Die Arbeiter müssen auch hier den Kampf gegen den Kapitalismus aufnehmen.

Staatssekretär Müller: Der Abgeordnete Voght hat von einem Mitarbeiter und an die Reederei gesprochen, das er namentlich in der Steuerberechtigung der Zuschüsse lag. Von beiden kann in dem Recherchierengesetz nicht die Rede sein. Für die Seeleute haben die Reederei 40 Millionen, das Reich 20 Millionen bewilligt.

Abg. Dörmann (L. S.): Für die Bewilligung von Millionen zur Unterstützung der Reederei kann ich nicht stimmen, wenn nicht das geringste für die Arbeitssicherheit im Schiffbau gegeben wird. Die Arbeitssicherheit muß in sich den neuen Zeit anpassen. Wollten sie das nicht, dann lagert wir nicht. Der Wiederaufbau kann nur auf der Grundlage einer sozialistischen Wirtschaftsordnung erfolgen, nicht nach dem Grundgedanken des Kapitalismus. Wenn das Existenzminimum der Arbeiterschaft nicht sichergestellt wird, lehnen wir die Vorlage ab.

Abg. Dörmann (D. Vp.) schildert die Vorgänge der letzten Handlung und appelliert an die Regierung, alles zu tun, um unter allen Umständen im eigenen Dienst zu bestehen. Die Vorlage wird jedoch an den Hauptsaal verwiesen.

Es folgt der Ergänzungsetz zum Reichsmehrministerien, der ohne jede Debatte in zweiter Lesung genehmigt wird, ebenso die Ergänzungssatz des Reichsjustizministeriums und des Haushaltes für die Ausführung des Friedensvertrages. Die Etatsberatung wird jedoch dem Reichsjustizministerium fortgesetzt.

Abg. Kaufmann (S.) erörtert den Ausschussbericht und befragt den Reichsausschuss. Die deutschen Werke hatten, ohne die Treibhausflotte, aber den Luftstrahl zu betragen, für 470 000 Tonnen Maschinen an Herrn Kahn verkauft, für 50 Millionen Mark dafür eingekommen. Dieser Vertrag ist das Meistbietende, was je vorgefallen ist. Der eine Direktor war ein Herr Kahn, der andere Direktor W. In letzterem Vertrag mit einem Gehalt von 240 000 Mark angeheuert wurde, wurde uns das damit begründet, daß er eine besondere kaufmännische Kraft sei. Danach hat er im Fall Kahn nicht viel geleistet.

Abg. Kaufmann (Dn.): Die deutschen Werke hatten, ohne die Treibhausflotte, aber den Luftstrahl zu betragen, für 470 000 Tonnen Maschinen an Herrn Kahn verkauft, für 50 Millionen Mark dafür eingekommen. Dieser Vertrag ist das Meistbietende, was je vorgefallen ist. Der eine Direktor war ein Herr Kahn, der andere Direktor W. In letzterem Vertrag mit einem Gehalt von 240 000 Mark angeheuert wurde, wurde uns das damit begründet, daß er eine besondere kaufmännische Kraft sei. Danach hat er im Fall Kahn nicht viel geleistet.

Abg. Kaufmann (Dn.): Die deutschen Werke hatten, ohne die Treibhausflotte, aber den Luftstrahl zu betragen, für 470 000 Tonnen Maschinen an Herrn Kahn verkauft, für 50 Millionen Mark dafür eingekommen. Dieser Vertrag ist das Meistbietende, was je vorgefallen ist. Der eine Direktor war ein Herr Kahn, der andere Direktor W. In letzterem Vertrag mit einem Gehalt von 240 000 Mark angeheuert wurde, wurde uns das damit begründet, daß er eine besondere kaufmännische Kraft sei. Danach hat er im Fall Kahn nicht viel geleistet.

Abg. Kaufmann (Dn.): Die deutschen Werke hatten, ohne die Treibhausflotte, aber den Luftstrahl zu betragen, für 470 000 Tonnen Maschinen an Herrn Kahn verkauft, für 50 Millionen Mark dafür eingekommen. Dieser Vertrag ist das Meistbietende, was je vorgefallen ist. Der eine Direktor war ein Herr Kahn, der andere Direktor W. In letzterem Vertrag mit einem Gehalt von 240 000 Mark angeheuert wurde, wurde uns das damit begründet, daß er eine besondere kaufmännische Kraft sei. Danach hat er im Fall Kahn nicht viel geleistet.

Abg. Kaufmann (Dn.): Die deutschen Werke hatten, ohne die Treibhausflotte, aber den Luftstrahl zu betragen, für 470 000 Tonnen Maschinen an Herrn Kahn verkauft, für 50 Millionen Mark dafür eingekommen. Dieser Vertrag ist das Meistbietende, was je vorgefallen ist. Der eine Direktor war ein Herr Kahn, der andere Direktor W. In letzterem Vertrag mit einem Gehalt von 240 000 Mark angeheuert wurde, wurde uns das damit begründet, daß er eine besondere kaufmännische Kraft sei. Danach hat er im Fall Kahn nicht viel geleistet.

Abg. Kaufmann (Dn.): Die deutschen Werke hatten, ohne die Treibhausflotte, aber den Luftstrahl zu betragen, für 470 000 Tonnen Maschinen an Herrn Kahn verkauft, für 50 Millionen Mark dafür eingekommen. Dieser Vertrag ist das Meistbietende, was je vorgefallen ist. Der eine Direktor war ein Herr Kahn, der andere Direktor W. In letzterem Vertrag mit einem Gehalt von 240 000 Mark angeheuert wurde, wurde uns das damit begründet, daß er eine besondere kaufmännische Kraft sei. Danach hat er im Fall Kahn nicht viel geleistet.

Abg. Kaufmann (Dn.): Die deutschen Werke hatten, ohne die Treibhausflotte, aber den Luftstrahl zu betragen, für 470 000 Tonnen Maschinen an Herrn Kahn verkauft, für 50 Millionen Mark dafür eingekommen. Dieser Vertrag ist das Meistbietende, was je vorgefallen ist. Der eine Direktor war ein Herr Kahn, der andere Direktor W. In letzterem Vertrag mit einem Gehalt von 240 000 Mark angeheuert wurde, wurde uns das damit begründet, daß er eine besondere kaufmännische Kraft sei. Danach hat er im Fall Kahn nicht viel geleistet.

Abg. Kaufmann (Dn.): Die deutschen Werke hatten, ohne die Treibhausflotte, aber den Luftstrahl zu betragen, für 470 000 Tonnen Maschinen an Herrn Kahn verkauft, für 50 Millionen Mark dafür eingekommen. Dieser Vertrag ist das Meistbietende, was je vorgefallen ist. Der eine Direktor war ein Herr Kahn, der andere Direktor W. In letzterem Vertrag mit einem Gehalt von 240 000 Mark angeheuert wurde, wurde uns das damit begründet, daß er eine besondere kaufmännische Kraft sei. Danach hat er im Fall Kahn nicht viel geleistet.

Abg. Kaufmann (Dn.): Die deutschen Werke hatten, ohne die Treibhausflotte, aber den Luftstrahl zu betragen, für 470 000 Tonnen Maschinen an Herrn Kahn verkauft, für 50 Millionen Mark dafür eingekommen. Dieser Vertrag ist das Meistbietende, was je vorgefallen ist. Der eine Direktor war ein Herr Kahn, der andere Direktor W. In letzterem Vertrag mit einem Gehalt von 240 000 Mark angeheuert wurde, wurde uns das damit begründet, daß er eine besondere kaufmännische Kraft sei. Danach hat er im Fall Kahn nicht viel geleistet.

Abg. Kaufmann (Dn.): Die deutschen Werke hatten, ohne die Treibhausflotte, aber den Luftstrahl zu betragen, für 470 000 Tonnen Maschinen an Herrn Kahn verkauft, für 50 Millionen Mark dafür eingekommen. Dieser Vertrag ist das Meistbietende, was je vorgefallen ist. Der eine Direktor war ein Herr Kahn, der andere Direktor W. In letzterem Vertrag mit einem Gehalt von 240 000 Mark angeheuert wurde, wurde uns das damit begründet, daß er eine besondere kaufmännische Kraft sei. Danach hat er im Fall Kahn nicht viel geleistet.

Abg. Kaufmann (Dn.): Die deutschen Werke hatten, ohne die Treibhausflotte, aber den Luftstrahl zu betragen, für 470 000 Tonnen Maschinen an Herrn Kahn verkauft, für 50 Millionen Mark dafür eingekommen. Dieser Vertrag ist das Meistbietende, was je vorgefallen ist. Der eine Direktor war ein Herr Kahn, der andere Direktor W. In letzterem Vertrag mit einem Gehalt von 240 000 Mark angeheuert wurde, wurde uns das damit begründet, daß er eine besondere kaufmännische Kraft sei. Danach hat er im Fall Kahn nicht viel geleistet.

Abg. Kaufmann (Dn.): Die deutschen Werke hatten, ohne die Treibhausflotte, aber den Luftstrahl zu betragen, für 470 000 Tonnen Maschinen an Herrn Kahn verkauft, für 50 Millionen Mark dafür eingekommen. Dieser Vertrag ist das Meistbietende, was je vorgefallen ist. Der eine Direktor war ein Herr Kahn, der andere Direktor W. In letzterem Vertrag mit einem Gehalt von 240 000 Mark angeheuert wurde, wurde uns das damit begründet, daß er eine besondere kaufmännische Kraft sei. Danach hat er im Fall Kahn nicht viel geleistet.

Abg. Kaufmann (Dn.): Die deutschen Werke hatten, ohne die Treibhausflotte, aber den Luftstrahl zu betragen, für 470 000 Tonnen Maschinen an Herrn Kahn verkauft, für 50 Millionen Mark dafür eingekommen. Dieser Vertrag ist das Meistbietende, was je vorgefallen ist. Der eine Direktor war ein Herr Kahn, der andere Direktor W. In letzterem Vertrag mit einem Gehalt von 240 000 Mark angeheuert wurde, wurde uns das damit begründet, daß er eine besondere kaufmännische Kraft sei. Danach hat er im Fall Kahn nicht viel geleistet.

Abg. Kaufmann (Dn.): Die deutschen Werke hatten, ohne die Treibhausflotte, aber den Luftstrahl zu betragen, für 470 000 Tonnen Maschinen an Herrn Kahn verkauft, für 50 Millionen Mark dafür eingekommen. Dieser Vertrag ist das Meistbietende, was je vorgefallen ist. Der eine Direktor war ein Herr Kahn, der andere Direktor W. In letzterem Vertrag mit einem Gehalt von 240 000 Mark angeheuert wurde, wurde uns das damit begründet, daß er eine besondere kaufmännische Kraft sei. Danach hat er im Fall Kahn nicht viel geleistet.

Abg. Kaufmann (Dn.): Die deutschen Werke hatten, ohne die Treibhausflotte, aber den Luftstrahl zu betragen, für 470 000 Tonnen Maschinen an Herrn Kahn verkauft, für 50 Millionen Mark dafür eingekommen. Dieser Vertrag ist das Meistbietende, was je vorgefallen ist. Der eine Direktor war ein Herr Kahn, der andere Direktor W. In letzterem Vertrag mit einem Gehalt von 240 000 Mark angeheuert wurde, wurde uns das damit begründet, daß er eine besondere kaufmännische Kraft sei. Danach hat er im Fall Kahn nicht viel geleistet.

Abg. Kaufmann (Dn.): Die deutschen Werke hatten, ohne die Treibhausflotte, aber den Luftstrahl zu betragen, für 470 000 Tonnen Maschinen an Herrn Kahn verkauft, für 50 Millionen Mark dafür eingekommen. Dieser Vertrag ist das Meistbietende, was je vorgefallen ist. Der eine Direktor war ein Herr Kahn, der andere Direktor W. In letzterem Vertrag mit einem Gehalt von 240 000 Mark angeheuert wurde, wurde uns das damit begründet, daß er eine besondere kaufmännische Kraft sei. Danach hat er im Fall Kahn nicht viel geleistet.

Abg. Kaufmann (Dn.): Die deutschen Werke hatten, ohne die Treibhausflotte, aber den Luftstrahl zu betragen, für 470 000 Tonnen Maschinen an Herrn Kahn verkauft, für 50 Millionen Mark dafür eingekommen. Dieser Vertrag ist das Meistbietende, was je vorgefallen ist. Der eine Direktor war ein Herr Kahn, der andere Direktor W. In letzterem Vertrag mit einem Gehalt von 240 000 Mark angeheuert wurde, wurde uns das damit begründet, daß er eine besondere kaufmännische Kraft sei. Danach hat er im Fall Kahn nicht viel geleistet.

Abg. Kaufmann (Dn.): Die deutschen Werke hatten, ohne die Treibhausflotte, aber den Luftstrahl zu betragen, für 470 000 Tonnen Maschinen an Herrn Kahn verkauft, für 50 Millionen Mark dafür eingekommen. Dieser Vertrag ist das Meistbietende, was je vorgefallen ist. Der eine Direktor war ein Herr Kahn, der andere Direktor W. In letzterem Vertrag mit einem Gehalt von 240 000 Mark angeheuert wurde, wurde uns das damit begründet, daß er eine besondere kaufmännische Kraft sei. Danach hat er im Fall Kahn nicht viel geleistet.

Abg. Kaufmann (Dn.): Die deutschen Werke hatten, ohne die Treibhausflotte, aber den Luftstrahl zu betragen, für 470 000 Tonnen Maschinen an Herrn Kahn verkauft, für 50 Millionen Mark dafür eingekommen. Dieser Vertrag ist das Meistbietende, was je vorgefallen ist. Der eine Direktor war ein Herr Kahn, der andere Direktor W. In letzterem Vertrag mit einem Gehalt von 240 000 Mark angeheuert wurde, wurde uns das damit begründet, daß er eine besondere kaufmännische Kraft sei. Danach hat er im Fall Kahn nicht viel geleistet.

wichtig in dieser Zeit. (Sturm rechts und im Zentrum.) Staatssekretär Müller: Die Reichsregierung hat die Glücke, weil Abg. Ebert auf die Rechte hin nochmals das Wort nimmt und mitteilt.

Abg. Dr. Ebert (D. Vp.): Ich habe auch festgestellt, daß Seiten der Überlieferung fehlen. Es handelt sich aber dabei sicherlich nur um ein Versehen der Drucker.

Abg. Dr. Ebert (D. Vp.): Die durch irgendein Versehen in der Überlieferung fehlenden Seiten sind in der Presse veröffentlicht worden. Den Vorwurf einer bewußten Fälschung werde ich mit aller Entschiedenheit zurückweisen. (Sturm rechts.)

Abg. Ebert (D. Vp.): Ich habe auch festgestellt, daß Seiten der Überlieferung fehlen. Es handelt sich aber dabei sicherlich nur um ein Versehen der Drucker.

Abg. Ebert (D. Vp.): Die durch irgendein Versehen in der Überlieferung fehlenden Seiten sind in der Presse veröffentlicht worden. Den Vorwurf einer bewußten Fälschung werde ich mit aller Entschiedenheit zurückweisen. (Sturm rechts.)

Abg. Ebert (D. Vp.): Ich habe auch festgestellt, daß Seiten der Überlieferung fehlen. Es handelt sich aber dabei sicherlich nur um ein Versehen der Drucker.

Abg. Ebert (D. Vp.): Die durch irgendein Versehen in der Überlieferung fehlenden Seiten sind in der Presse veröffentlicht worden. Den Vorwurf einer bewußten Fälschung werde ich mit aller Entschiedenheit zurückweisen. (Sturm rechts.)

Abg. Ebert (D. Vp.): Ich habe auch festgestellt, daß Seiten der Überlieferung fehlen. Es handelt sich aber dabei sicherlich nur um ein Versehen der Drucker.

Abg. Ebert (D. Vp.): Die durch irgendein Versehen in der Überlieferung fehlenden Seiten sind in der Presse veröffentlicht worden. Den Vorwurf einer bewußten Fälschung werde ich mit aller Entschiedenheit zurückweisen. (Sturm rechts.)

Abg. Ebert (D. Vp.): Ich habe auch festgestellt, daß Seiten der Überlieferung fehlen. Es handelt sich aber dabei sicherlich nur um ein Versehen der Drucker.

Abg. Ebert (D. Vp.): Die durch irgendein Versehen in der Überlieferung fehlenden Seiten sind in der Presse veröffentlicht worden. Den Vorwurf einer bewußten Fälschung werde ich mit aller Entschiedenheit zurückweisen. (Sturm rechts.)

Abg. Ebert (D. Vp.): Ich habe auch festgestellt, daß Seiten der Überlieferung fehlen. Es handelt sich aber dabei sicherlich nur um ein Versehen der Drucker.

Abg. Ebert (D. Vp.): Die durch irgendein Versehen in der Überlieferung fehlenden Seiten sind in der Presse veröffentlicht worden. Den Vorwurf einer bewußten Fälschung werde ich mit aller Entschiedenheit zurückweisen. (Sturm rechts.)

Abg. Ebert (D. Vp.): Ich habe auch festgestellt, daß Seiten der Überlieferung fehlen. Es handelt sich aber dabei sicherlich nur um ein Versehen der Drucker.

Abg. Ebert (D. Vp.): Die durch irgendein Versehen in der Überlieferung fehlenden Seiten sind in der Presse veröffentlicht worden. Den Vorwurf einer bewußten Fälschung werde ich mit aller Entschiedenheit zurückweisen. (Sturm rechts.)

Abg. Ebert (D. Vp.): Ich habe auch festgestellt, daß Seiten der Überlieferung fehlen. Es handelt sich aber dabei sicherlich nur um ein Versehen der Drucker.

Abg. Ebert (D. Vp.): Die durch irgendein Versehen in der Überlieferung fehlenden Seiten sind in der Presse veröffentlicht worden. Den Vorwurf einer bewußten Fälschung werde ich mit aller Entschiedenheit zurückweisen. (Sturm rechts.)

Abg. Ebert (D. Vp.): Ich habe auch festgestellt, daß Seiten der Überlieferung fehlen. Es handelt sich aber dabei sicherlich nur um ein Versehen der Drucker.

Abg. Ebert (D. Vp.): Die durch irgendein Versehen in der Überlieferung fehlenden Seiten sind in der Presse veröffentlicht worden. Den Vorwurf einer bewußten Fälschung werde ich mit aller Entschiedenheit zurückweisen. (Sturm rechts.)

Abg. Ebert (D. Vp.): Ich habe auch festgestellt, daß Seiten der Überlieferung fehlen. Es handelt sich aber dabei sicherlich nur um ein Versehen der Drucker.

Abg. Ebert (D. Vp.): Die durch irgendein Versehen in der Überlieferung fehlenden Seiten sind in der Presse veröffentlicht worden. Den Vorwurf einer bewußten Fälschung werde ich mit aller Entschiedenheit zurückweisen. (Sturm rechts.)

Abg. Ebert (D. Vp.): Ich habe auch festgestellt, daß Seiten der Überlieferung fehlen. Es handelt sich aber dabei sicherlich nur um ein Versehen der Drucker.

Abg. Ebert (D. Vp.): Die durch irgendein Versehen in der Überlieferung fehlenden Seiten sind in der Presse veröffentlicht worden. Den Vorwurf einer bewußten Fälschung werde ich mit aller Entschiedenheit zurückweisen. (Sturm rechts.)

Abg. Ebert (D. Vp.): Ich habe auch festgestellt, daß Seiten der Überlieferung fehlen. Es handelt sich aber dabei sicherlich nur um ein Versehen der Drucker.

Abg. Ebert (D. Vp.): Die durch irgendein Versehen in der Überlieferung fehlenden Seiten sind in der Presse veröffentlicht worden. Den Vorwurf einer bewußten Fälschung werde ich mit aller Entschiedenheit zurückweisen. (Sturm rechts.)

Abg. Ebert (D. Vp.): Ich habe auch festgestellt, daß Seiten der Überlieferung fehlen. Es handelt sich aber dabei sicherlich nur um ein Versehen der Drucker.

Abg. Ebert (D. Vp.): Die durch irgendein Versehen in der Überlieferung fehlenden Seiten sind in der Presse veröffentlicht worden. Den Vorwurf einer bewußten Fälschung werde ich mit aller Entschiedenheit zurückweisen. (Sturm rechts.)

Abg. Ebert (D. Vp.): Ich habe auch festgestellt, daß Seiten der Überlieferung fehlen. Es handelt sich aber dabei sicherlich nur um ein Versehen der Drucker.

Abg. Ebert (D. Vp.): Die durch irgendein Versehen in der Überlieferung fehlenden Seiten sind in der Presse veröffentlicht worden. Den Vorwurf einer bewußten Fälschung werde ich mit aller Entschiedenheit zurückweisen. (Sturm rechts.)



# Berliner Fondsbörse vom 7. März.

Die Londoner Vorbesprechungen zwischen dem deutschen Finanzminister und Lord George erfüllten die Erwartungen mit der Hoffnung, daß ein Abbruch der Londoner Verhandlungen vermieden werden wird. Infolge der günstigeren Beurteilung der Lage verkehrte die Börse in ausgeprochen fester Haltung, wobei nach langer Zeit erstmalig ein lebhafteres Geschäft zu beobachten war, das durch die Kaufordres des Publikums verstärkt wurde. Infolge der Spezialaktion der noch die großen Petroleum-Transaktion günstig ein am Montanmarkt regten Interessenten. Eine schwache Haltung zeigte nur der Devisenmarkt, auf dem besonders für New York Käufer kaum zu finden waren. Dollarkurs wurden vor Feststellung der amtlichen Notiz mit 90 3/4 zu 91 1/2 gehandelt.

Am Montanmarkt standen Buderus mit einer 3000 Kurssteigerung im Mittelpunkt des Interesses. Späterhin konnte der Kurszettel nicht voll anfruchtbar werden. Von sonstigen feststehenden Werten waren vor allem Mannesmann, Bochumer Guß, Phönix und Rheinische Braunkohlen gesucht, die Kursaufbewahrung zwischen

10 und 15 pCt. erzielen. Die übrigen Papiere des Montanmarktes waren gleichfalls durchweg festgelegt, wenn sich auch hier die Kursaufbewahrung in engerem Rahmen hielten. Oberösterreichische Werke durchweg ansehnlich. Rente zu marktüblichen Kursen. Von allen Deutschen Werten und Rheinmetall, sowie Zellstoff Waidhof gefragt bei Kursteigerungen von über 20 pCt.

Schiffahrtsaktien waren ruhig und lediglich Hansa merklich gestiegen.

Am Markt der chemischen Papiere wiesen die Werte des Anilin-Konzerns Kursaufbewahrung bis zu 8 pCt. auf, während Goldschmidt noch mehr zuzunehmen konnten. Elektrochemie gleichfalls besser. Ein lebhaftes Geschäft wurde durchweg festgestellt. Unter den Kalksteinwerken Manfelder Kuxe mit 4500 und Krügerhaff mit 302 festgelegt, dagegen Liebhurg mit 250 schwächer gestiegen. Ein lebhaftes Geschäft wurde durchweg festgestellt. Unter den Kalksteinwerken Manfelder Kuxe mit 4500 und Krügerhaff mit 302 festgelegt, dagegen Liebhurg mit 250 schwächer gestiegen.

Ein lebhaftes Geschäft wurde durchweg festgestellt. Unter den Kalksteinwerken Manfelder Kuxe mit 4500 und Krügerhaff mit 302 festgelegt, dagegen Liebhurg mit 250 schwächer gestiegen.

An Bankkreditmarkt herrschte lebhaftes Nachfrage wiederum nach russischen Werten. Die Aktien der Peterburger Internationalen Bank zogen bei auf 111 und Rubensbank bei auf 90 1/2 pCt. an. Die russische Rente zu marktüblichen Kursen. Von allen Deutschen Werten und Rheinmetall, sowie Zellstoff Waidhof gefragt bei Kursteigerungen von über 20 pCt.

Schiffahrtsaktien waren ruhig und lediglich Hansa merklich gestiegen.

Am Markt der chemischen Papiere wiesen die Werte des Anilin-Konzerns Kursaufbewahrung bis zu 8 pCt. auf, während Goldschmidt noch mehr zuzunehmen konnten. Elektrochemie gleichfalls besser. Ein lebhaftes Geschäft wurde durchweg festgestellt. Unter den Kalksteinwerken Manfelder Kuxe mit 4500 und Krügerhaff mit 302 festgelegt, dagegen Liebhurg mit 250 schwächer gestiegen.

Ein lebhaftes Geschäft wurde durchweg festgestellt. Unter den Kalksteinwerken Manfelder Kuxe mit 4500 und Krügerhaff mit 302 festgelegt, dagegen Liebhurg mit 250 schwächer gestiegen.

## Kurszettel

### der Berliner Börse vom 7. März.

Die Zahlen vor dem Kurszettel bedeuten bei den festverzinsten deutschen Papieren den Zinssfuß bei den Aktien die zuletzt ausgezahlte Dividende

### Deutsche Anleihen

Titel	Kurs	Verz.
D.R.-Anl. 1870/71	79 30	7 1/2
do. 1872/73	79 30	7 1/2
do. 1874/75	79 30	7 1/2
do. 1876/77	79 30	7 1/2
do. 1878/79	79 30	7 1/2
do. 1880/81	79 30	7 1/2
do. 1882/83	79 30	7 1/2
do. 1884/85	79 30	7 1/2
do. 1886/87	79 30	7 1/2
do. 1888/89	79 30	7 1/2
do. 1890/91	79 30	7 1/2
do. 1892/93	79 30	7 1/2
do. 1894/95	79 30	7 1/2
do. 1896/97	79 30	7 1/2
do. 1898/99	79 30	7 1/2
do. 1900/01	79 30	7 1/2
do. 1902/03	79 30	7 1/2
do. 1904/05	79 30	7 1/2
do. 1906/07	79 30	7 1/2
do. 1908/09	79 30	7 1/2
do. 1910/11	79 30	7 1/2
do. 1912/13	79 30	7 1/2
do. 1914/15	79 30	7 1/2
do. 1916/17	79 30	7 1/2
do. 1918/19	79 30	7 1/2
do. 1920/21	79 30	7 1/2
do. 1922/23	79 30	7 1/2
do. 1924/25	79 30	7 1/2
do. 1926/27	79 30	7 1/2
do. 1928/29	79 30	7 1/2
do. 1930/31	79 30	7 1/2
do. 1932/33	79 30	7 1/2
do. 1934/35	79 30	7 1/2
do. 1936/37	79 30	7 1/2
do. 1938/39	79 30	7 1/2
do. 1940/41	79 30	7 1/2
do. 1942/43	79 30	7 1/2
do. 1944/45	79 30	7 1/2
do. 1946/47	79 30	7 1/2
do. 1948/49	79 30	7 1/2
do. 1950/51	79 30	7 1/2
do. 1952/53	79 30	7 1/2
do. 1954/55	79 30	7 1/2
do. 1956/57	79 30	7 1/2
do. 1958/59	79 30	7 1/2
do. 1960/61	79 30	7 1/2
do. 1962/63	79 30	7 1/2
do. 1964/65	79 30	7 1/2
do. 1966/67	79 30	7 1/2
do. 1968/69	79 30	7 1/2
do. 1970/71	79 30	7 1/2
do. 1972/73	79 30	7 1/2
do. 1974/75	79 30	7 1/2
do. 1976/77	79 30	7 1/2
do. 1978/79	79 30	7 1/2
do. 1980/81	79 30	7 1/2
do. 1982/83	79 30	7 1/2
do. 1984/85	79 30	7 1/2
do. 1986/87	79 30	7 1/2
do. 1988/89	79 30	7 1/2
do. 1990/91	79 30	7 1/2
do. 1992/93	79 30	7 1/2
do. 1994/95	79 30	7 1/2
do. 1996/97	79 30	7 1/2
do. 1998/99	79 30	7 1/2
do. 2000/01	79 30	7 1/2
do. 2002/03	79 30	7 1/2
do. 2004/05	79 30	7 1/2
do. 2006/07	79 30	7 1/2
do. 2008/09	79 30	7 1/2
do. 2010/11	79 30	7 1/2
do. 2012/13	79 30	7 1/2
do. 2014/15	79 30	7 1/2
do. 2016/17	79 30	7 1/2
do. 2018/19	79 30	7 1/2
do. 2020/21	79 30	7 1/2
do. 2022/23	79 30	7 1/2
do. 2024/25	79 30	7 1/2
do. 2026/27	79 30	7 1/2
do. 2028/29	79 30	7 1/2
do. 2030/31	79 30	7 1/2
do. 2032/33	79 30	7 1/2
do. 2034/35	79 30	7 1/2
do. 2036/37	79 30	7 1/2
do. 2038/39	79 30	7 1/2
do. 2040/41	79 30	7 1/2
do. 2042/43	79 30	7 1/2
do. 2044/45	79 30	7 1/2
do. 2046/47	79 30	7 1/2
do. 2048/49	79 30	7 1/2
do. 2050/51	79 30	7 1/2
do. 2052/53	79 30	7 1/2
do. 2054/55	79 30	7 1/2
do. 2056/57	79 30	7 1/2
do. 2058/59	79 30	7 1/2
do. 2060/61	79 30	7 1/2
do. 2062/63	79 30	7 1/2
do. 2064/65	79 30	7 1/2
do. 2066/67	79 30	7 1/2
do. 2068/69	79 30	7 1/2
do. 2070/71	79 30	7 1/2
do. 2072/73	79 30	7 1/2
do. 2074/75	79 30	7 1/2
do. 2076/77	79 30	7 1/2
do. 2078/79	79 30	7 1/2
do. 2080/81	79 30	7 1/2
do. 2082/83	79 30	7 1/2
do. 2084/85	79 30	7 1/2
do. 2086/87	79 30	7 1/2
do. 2088/89	79 30	7 1/2
do. 2090/91	79 30	7 1/2
do. 2092/93	79 30	7 1/2
do. 2094/95	79 30	7 1/2
do. 2096/97	79 30	7 1/2
do. 2098/99	79 30	7 1/2
do. 2100/01	79 30	7 1/2
do. 2102/03	79 30	7 1/2
do. 2104/05	79 30	7 1/2
do. 2106/07	79 30	7 1/2
do. 2108/09	79 30	7 1/2
do. 2110/11	79 30	7 1/2
do. 2112/13	79 30	7 1/2
do. 2114/15	79 30	7 1/2
do. 2116/17	79 30	7 1/2
do. 2118/19	79 30	7 1/2
do. 2120/21	79 30	7 1/2
do. 2122/23	79 30	7 1/2
do. 2124/25	79 30	7 1/2
do. 2126/27	79 30	7 1/2
do. 2128/29	79 30	7 1/2
do. 2130/31	79 30	7 1/2
do. 2132/33	79 30	7 1/2
do. 2134/35	79 30	7 1/2
do. 2136/37	79 30	7 1/2
do. 2138/39	79 30	7 1/2
do. 2140/41	79 30	7 1/2
do. 2142/43	79 30	7 1/2
do. 2144/45	79 30	7 1/2
do. 2146/47	79 30	7 1/2
do. 2148/49	79 30	7 1/2
do. 2150/51	79 30	7 1/2
do. 2152/53	79 30	7 1/2
do. 2154/55	79 30	7 1/2
do. 2156/57	79 30	7 1/2
do. 2158/59	79 30	7 1/2
do. 2160/61	79 30	7 1/2
do. 2162/63	79 30	7 1/2
do. 2164/65	79 30	7 1/2
do. 2166/67	79 30	7 1/2
do. 2168/69	79 30	7 1/2
do. 2170/71	79 30	7 1/2
do. 2172/73	79 30	7 1/2
do. 2174/75	79 30	7 1/2
do. 2176/77	79 30	7 1/2
do. 2178/79	79 30	7 1/2
do. 2180/81	79 30	7 1/2
do. 2182/83	79 30	7 1/2
do. 2184/85	79 30	7 1/2
do. 2186/87	79 30	7 1/2
do. 2188/89	79 30	7 1/2
do. 2190/91	79 30	7 1/2
do. 2192/93	79 30	7 1/2
do. 2194/95	79 30	7 1/2
do. 2196/97	79 30	7 1/2
do. 2198/99	79 30	7 1/2
do. 2200/01	79 30	7 1/2
do. 2202/03	79 30	7 1/2
do. 2204/05	79 30	7 1/2
do. 2206/07	79 30	7 1/2
do. 2208/09	79 30	7 1/2
do. 2210/11	79 30	7 1/2
do. 2212/13	79 30	7 1/2
do. 2214/15	79 30	7 1/2
do. 2216/17	79 30	7 1/2
do. 2218/19	79 30	7 1/2
do. 2220/21	79 30	7 1/2
do. 2222/23	79 30	7 1/2
do. 2224/25	79 30	7 1/2
do. 2226/27	79 30	7 1/2
do. 2228/29	79 30	7 1/2
do. 2230/31	79 30	7 1/2
do. 2232/33	79 30	7 1/2
do. 2234/35	79 30	7 1/2
do. 2236/37	79 30	7 1/2
do. 2238/39	79 30	7 1/2
do. 2240/41	79 30	7 1/2
do. 2242/43	79 30	7 1/2
do. 2244/45	79 30	7 1/2
do. 2246/47	79 30	7 1/2
do. 2248/49	79 30	7 1/2
do. 2250/51	79 30	7 1/2
do. 2252/53	79 30	7 1/2
do. 2254/55	79 30	7 1/2
do. 2256/57	79 30	7 1/2
do. 2258/59	79 30	7 1/2
do. 2260/61	79 30	7 1/2
do. 2262/63	79 30	7 1/2
do. 2264/65	79 30	7 1/2
do. 2266/67	79 30	7 1/2
do. 2268/69	79 30	7 1/2
do. 2270/71	79 30	7 1/2
do. 2272/73	79 30	7 1/2
do. 2274/75	79 30	7 1/2
do. 2276/77	79 30	7 1/2
do. 2278/79	79 30	7 1/2
do. 2280/81	79 30	7 1/2
do. 2282/83	79 30	7 1/2
do. 2284/85	79 30	7 1/2
do. 2286/87	79 30	7 1/2
do. 2288/89	79 30	7 1/2
do. 2290/91	79 30	7 1/2
do. 2292/93	79 30	7 1/2
do. 2294/95	79 30	7 1/2
do. 2296/97	79 30	7 1/2
do. 2298/99	79 30	7 1/2
do. 2300/01	79 30	7 1/2
do. 2302/03	79 30	7 1/2
do. 2304/05	79 30	7 1/2
do. 2306/07	79 30	7 1/2
do. 2308/09	79 30	7 1/2
do. 2310/11	79 30	7 1/2
do. 2312/13	79 30	7 1/2
do. 2314/15	79 30	7 1/2
do. 2316/17	79 30	7 1/2
do. 2318/19	79 30	7 1/2
do. 2320/21	79 30	7 1/2
do. 2322/23	79 30	7 1/2
do. 2324/25	79 30	7 1/2
do. 2326/27	79 30	7 1/2
do. 2328/29	79 30	7 1/2
do. 2330/31	79 30	7 1/2
do. 2332/33	79 30	7 1/2
do. 2334/35	79 30	7 1/2
do. 2336/37	79 30	7 1/2
do. 2338/39	79 30	7 1/2
do. 2340/41	79 30	7 1/2
do. 2342/43	79 30	7 1/2
do. 2344/45	79 30	7 1/2
do. 2346/47	79 30	7 1/2
do. 2348/49	79 30	7 1/2
do. 2350/51	79 30	7 1/2
do. 2352/53	79 30	7 1/2
do. 2354/55	79 30	7 1/2
do. 2356/57	79 30	7 1/2
do. 2358/59	79 30	7 1/2
do. 2360/61	79 30	7 1/2
do. 2362/63	79 30	7 1/2
do. 2364/65	79 30	7 1/2
do. 2366/67	79 30	7 1/2
do. 2368/69	79 30	7 1/2
do. 2370/71	79 30	7 1/2
do. 2372/73	79 30	7 1/2
do. 2374/75	79 30	7 1/2
do. 2376/77	79 30	7 1/2
do. 2378/79	79 30	7 1/2
do. 2380/81	79 30	7 1/2
do. 2382/83	79 30	7 1/2
do. 2384/85	79 30	7 1/2
do. 2386/87	79 30	7 1/2
do. 2388/89	79 30	7 1/2
do. 2390/91	79 30	7 1/2
do. 2392/93	79 30	7 1/2
do. 2394/95	79 30	7 1/2
do. 2396/97	79 30	7 1/2
do. 2398/99	79 30	7 1/2
do. 2400/01	79 30	7 1/2
do. 2402/03	79 30	7 1/2
do. 2404/05	79 30	7 1/2
do. 2406/07	79 30	7 1/2
do. 2408/09	79 30	7 1/2
do. 2410/11	79 30	7 1/2
do. 2412/13	79 30	7 1/2
do. 2414/15	79 30	7 1/2
do. 2416/17	79 30	7 1/2
do. 2418/19	79 30	7 1/2
do. 2420/21	79 30	7 1/2
do. 2422/23	79 30	7 1/2
do. 2424/25	79 30	7 1/2
do. 2426/27	79 30	7 1/2
do. 2428/29	79 30	7 1/2
do. 2430/31	79 30	7 1/2
do. 2432/33	79 30	7 1/2
do. 2434/35	79 30	7 1/2
do. 2436/37	79 30	7 1/2
do. 2438/39	79 30	7 1/2</